Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus

Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

Jahresbericht und Jahresrechnung 2004

4. Jahresbericht 2004

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr zu 4 Sitzungen getroffen. Im Wesentlichen bestimmten dabei die Beurteilung des quartalsweise erstellten Finanzreports und der Entscheid über Anträge auf Vergabungen die Traktanden der Sitzungen. Die Vorbereitung der Geschäfte ist gemäss Geschäftsordnung an die Geschäftsstelle, an feste Ausschüsse und an einzelne Mitglieder des Stiftungsrates delegiert.

Die zunehmende Bekanntheit der Stiftung führte 2004 zu einer gegenüber den Vorjahren erfreulich angestiegenen Anzahl an Anfragen und an konkreten Gesuchen um Unterstützung. Der Vergabeausschuss hat im Berichtsjahr insgesamt 18 Anträge auf die Übereinstimmung mit den Zweckbestimmungen und den Vergaberichtlinien überprüft und dem Stiftungsrat zum Entscheid vorgelegt. Weitere Informationen zu den von der Stiftung unterstützten Projekten finden sich im Abschnitt zu den Vergabungen und im Anhang zu diesem Bericht.

Der Ausschuss Finanzen und Anlagen hat neben der kontinuierlichen Überprüfung der von der Vermögensverwaltung getätigten Transaktionen im November 2004 mit dem zuständigen Portfoliomanager der Basellandschaftlichen Kantonalbank ein ausführliches Mandatsgespräch geführt. Es wurde festgehalten, dass die in den Anlagerichtlinien formulieren Grundsätze bezüglich einer defensiven Anlagestrategie sich im Marktumfeld des Jahres 2004 für die Stiftung als richtig erwiesen haben und bis auf weiteres unverändert beibehalten werden sollen.

Ein im Vorjahr ins Auge gefasstes Vorhaben, die Vergabe eines Preises für innovative Projekte, die zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung beitragen, konnte in Zusammenarbeit mit dem Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V. (Ammerland/Starnberger See) verwirklicht werden. Der Studienkreis schreibt seit 1995 den TO DO! Wettbewerb für sozialverantwortlichen Tourismus aus, dessen Gewinner an einer öffentlichen Veranstaltung anlässlich der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin bekannt gegeben werden. Die Stiftung hat in einer Vereinbarung mit dem Studienkreis festgehalten, dass an die Preisgewinner der Jahre 2004, 2005 und 2006 von der Stiftung ein Preisgeld von je CHF 5'000.- ausgerichtet wird. Die Stiftung erhält einen Sitz in der Wettbewerbsjury und wird das Preisgeld erstmals an der ITB im März 2005 den Preisträgern persönlich übergeben.

Die Stifterin, die Genossenschaft SSR-Reisen, wurde 2004 definitiv liquidiert und mit Datum vom 14. Oktober 2004 im Handelsregister des Kantons Zürich gelöscht. Gemäss Beschluss der letzten Generalversammlung der Genossenschaft wurde der Liquidationsüberschuss von CHF 180'000.- an die Stiftung SST übertragen. Nach Auflösung aller Konten erfolgt anfangs 2005 noch einmal eine Zahlung von rund CHF 15'000.-.

Ausblick

Die Stiftung engagiert sich weiterhin Rahmen ihrer Möglichkeiten und nach den Vorgaben der Zweckbestimmung für eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Vor dem Hintergrund der nach dem gebremsten Wachstum der Jahre 2001 – 2003 wieder auf Rekordniveau ansteigenden Zahl der internationalen Tourismusankünfte (2004 plus 10 Prozent auf weltweit 760 Millionen) und der damit verbundenen negativen ökologischen Auswirkungen und Beeinträchtigungen der lokalen Bevölkerung, ist die Stärkung von Projekten und Organisationen, die einen sozialverantwortlichen und umweltverträglichen Tourismus verfolgen, ein anhaltend wichtiges Anliegen.

Für das Jahr 2005 wurde vom Stiftungsrat die budgetierte Summe für Vergabungen - wie schon im Berichtsjahr - auf CHF 125'000.- festgelegt.

Vergabungen

Im Berichtsjahr wurden Vergabungen von insgesamt CHF 121’400.- ausgerichtet.

Übersicht unterstützte Projekte und Organisationen 2004

1.	Tourismusprojekt der Helvetas in Kirgistan	CHF 10'000.-
2.	Studie nachhaltige Tourismusentwicklung im Sanglatal, Westhimalaya	CHF 14'000.-
3.	Responsible Tourism Centre (GRTC), Gambia	USD 8’620.-
4.	Evaluation soz.ökonom. Auswirkungen Rolwaling Ökotourismusprojekt, Institut für Soziologie, Uni Wien	EUR 10’000.-
5.	„Natur und Kultur Uri“, Stiftung Umweltbildung und Tourismus Uri-Gotthard“	CHF 25’000.-
6.	Ruedi’s Lama / Rudolf Mühlethaler	CHF 5'000.-
7.	Ruta de las Culturas de Maiz, Aprotur, Guatemala	USD 12’500.-
8.	World Social Forum 2005, Porto Alegre, Brasilien	CHF 10'000.-
9.	Druckbeitrag Buch “Verwirrende Realitäten: Interkulturelle Kompetenz mit Critical Incidents trainieren“	CHF 2'000.-
10.	Auszeichnung Preisträger TO DO!-Wettbewerb	CHF 15'000.-

Eine ausführliche Darstellung der unterstützten Projekt und Organisationen findet sich im Anhang zu diesem Bericht.

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Stiftungsvermögen beläuft sich per 31.12.2004 auf CHF 6'883’407.-. Dem Ertrag von CHF 340’304.- (inkl. nicht realisiertem Kursgewinn auf Wertschriften) steht ein Aufwand (inkl. Vergabungen und nicht realisiertem Kursverlust auf Wertschriften) von CHF 291’275.- gegenüber. Für das Jahr 2004 kann somit ein Gewinn von CHF 49’028.- ausgewiesen werden. Aus den Vermögensanlagen konnte eine gegenüber dem Vorjahr leicht verminderte Performance von netto 3,33 % (2003 3,66%) erzielt werden, was im schwierigen Börsenumfeld des Jahres 2004 als befriedigend bezeichnet werden kann. Mit einem hohen Anteil von 78% am Gesamtvermögen überwiegen die festverzinslichen Anlagen. Mit Mitteln aus dem Liquidationsüberschuss der Genossenschaft SSR Reisen wurde in Aktien investiert. Dadurch erhöhte sich der Aktienanteil leicht auf 16%. Die Anlagepolitik der Stiftung ist jedoch langfristig und risikoarm ausgerichtet, sodass auch in Zukunft der Aktienanteil nicht wesentlich erhöht werden dürfte. In den Anlagerichtlinien wurde zudem ein maximaler Aktienanteil von 30% festgelegt.

Der Administrativaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesenkt werden und belief sich auf CHF 42'600.- (2003 CHF 44'150.-). Der budgetierte Aufwand von CHF 45'000.- konnte somit leicht unterschritten werden.

Der realisierte Gewinn aus Wertschriftenverkäufen und der Ertrag aus Wertschriften liegt mit CHF 198'719.- leicht unter dem Budget von CHF 200'000.-.

Stiftungsrat

Hansjörg Ruf, Präsident
Hans Ulrich Schudel, Vizepräsident
Michael Andres, Kassier
Esther Ineichen
Theodor Schmid

Revisionsstelle

Ernst & Young, Wirtschaftsprüfung, Basel

Ausschüsse des Stiftungsrates

Anlagen und Finanzen:

Michael Andres
Hansjörg Ruf
Hans Ulrich Schudel

Vergabungen:

Esther Ineichen
Hansjörg Ruf
Theodor Schmid

Genehmigt an der Sitzung des Stiftungsrates vom 16. Juni 2005

Anhang

Unterstützte Projekte und Organisationen 2004

1. Tourismusprojekt der Helvetas in Kirgistan, CHF 10'000.-

Tourismus wird als eine der wenigen Möglichkeiten in Kirgistan angesehen, um Geld von aussen in die abgelegenen ländlichen Gebiete zu bringen. Kirgistan ist landschaftlich und kulturell äusserst attraktiv, und der Tourismus bietet einiges Wachstumspotenzial. Dies erfordert jedoch eine verbesserte touristische Infrastruktur und einen kundenfreundlicheren Dienstleistungsservice. Helvetas hat sich zum Ziel gesetzt, mittels Schulung und Förderung den Qualitätsstandard so zu erhöhen, dass er den Bedürfnissen von Gruppenreisenden wie auch von Individualtouristen entspricht. In Zusammenarbeit mit kirgisischen Reiseveranstaltern, unter anderem mit NoviNomad, erfolgt eine pro-aktive Vermarktung in Westeuropa, speziell in der Schweiz.

Die Projektphase dauert von 2003 – 2005, das Projektbudget beträgt total rund CHF 550'000.-.

Die Stiftung SST beteiligt sich während der Projektphase mit jährlich CHF 10'000.-.

Informationen: www.cbtkyrgyzstan.kg
www.helvetas.ch/deutsch/projekte/laender/asien/kirgistan.html

2. Studie „Nachhaltige Tourismus- und Landwirtschaftsentwicklung im Sanglatal, Himachal Pradesh, Indien / CHF 14'000.-

Das Sanglatal liegt im Himachal Pradesh im westlichen indischen Himalaya. Ausländische TouristInnen besuchen es seit ca. 1995. Seither ist die Anzahl der BesucherInnen, sowie die Anzahl der kürzlich gebauten Gästehäuser schnell angestiegen. Auch einige grössere Hotels wurden gebaut, was die Dynamik dieser touristisch induzierten Veränderung deutlich macht. Zweifellos birgt das Tal ein enormes touristisches Potential für InderInnen, sowie für AusländerInnen. Seine Schönheit wird zur Zeit vielerorts gepriesen. So lässt sich etwa im Lonely Planet Nord Indien (2001) folgende Beschreibung für das Tal finden:

„The Sangla or Baspa, Valley has been called the most beautiful valley in the Himalaya and for once this is more than just marketing jargon. Strung out around the valley floor are a number of ancient villages with traditional stone and timber architecture, friendly people and magnificent mountain scenery on all sides."

Durch die steigende Popularität des Tals und das Interesse einiger BewohnerInnen, das touristische Potenzial ihres Tales zu nutzen, droht die Sanglaregion vom Tourismus überrollt zu werden, wie dies in anderen Himalayatälern bereits geschah.

Der Tourismus wird in den Augen der BewohnerInnen im Sanglatal sicher als Einnahmequelle gesehen, der ihnen zu einem höheren Lebensstandard verhelfen könnte. Ebenso scheint in den Menschen ein Bewusstsein für das Zerstörungspotential des Tourismus zu wachsen. So mobilisierten einige Talbewohner zum Wiederstand gegen ein Hotelprojekt in Sangla. Vielen Einwohner ist es ebenfalls ein ernstes Bedürfnis, die Entwicklung in ihrem Tal mitzugestalten und mitzutragen. So hat sich eine Gruppe von ca. 25 Leuten formiert, die das Ziel hat, die touristische Entwicklung so zu gestalten, dass sie Rücksicht auf die natürlichen Lebensbedingungen und auf ihr kulturelles Erbe nimmt.

Mit der Studie soll mit einem wissenschaftlichen Anspruch heraus gefunden werden, was für eine Entwicklung den inneren und äusseren Bedürfnissen der TalbewohnerInnen entspricht. Die

Ergebnisse der Studie soll die Arbeitsgruppe Sangla Valley Sustainable Development Group, die sich im Sanglatal formierte, in ihren Bemühungen hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung des Tals unterstützen. Der Tourismus und die Landwirtschaft im Sanglatal sollen in eine nachhaltige Richtung gelenkt werden.

Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Universität im Himachal Pradesh Palampur und der ETH Zürich durchgeführt. Die Projektidee entstand während einer Studienreise von Frank Eyhorn (Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL) im Sanglatal im November 2003 aus der Interaktion mit einer Gruppe initiativer TalbewohnerInnen. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau hat die Studie im Sinne einer Vorarbeit für künftige Entwicklungsprojekte im Sanglatal aktiv begleitet. Das FiBL beteiligte sich an der Erarbeitung des Konzeptes und der Durchführung von Workshops und Interviews vor Ort, und leistete eine fachliche Bewertung der vorgeschlagenen Massnahmen und eine Validierung der Ergebnisse.

Die Autorin und der Autor der Studie (Bettina Isler und Michael Jenny) waren Studierende der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Die Studie wurde im Zeitraum April bis Oktober 2004 durchgeführt.

Die Stiftung SST ermöglichte die Studie mit einem Beitrag von CHF 14'000.-.

Informationen: www.fibl.ch
Kontakt: samuel.moser@fibl.ch

3. Capacity Building for the Gambia Responsible Tourism Centre (GRTC) / USD 8'600.-

Die Republik Gambia an der Westküste von Afrika ist eines der kleinsten Länder des afrikanischen Kontinents. Gamba ist eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder der Welt, 54 Prozent der 1,3 Millionen EinwohnerInnen haben weniger als 1 USD pro Tag zur Verfügung. Das Land hat wenig natürliche Ressourcen und somit wenige wirtschaftliche Chancen auf dem Weltmarkt. Tourismus wird als wichtiger Wirtschaftszweig für Gambia und als Hebel zur Armutsbekämpfung eingeschätzt.

Zielsetzungen des Projekts sind die Entwicklung und der Aufbau eines kleinen Ausbildungs-, Forschungs- und Kompetenzzentrums zur Förderung des „Responsible Tourism Management“ in Zusammenarbeit mit dem „International Centre for Responsible Tourism of the University of Greenwich, U.K.“ Das Zentrum will mit einem Multi-Stakeholder-Ansatz dazu beitragen, dass bei der Tourismusentwicklung in Gambia die Prinzipien des nachhaltigen Tourismus berücksichtigt werden und die verschiedenen Akteure (Reiseveranstalter, die lokale Industrie, die Regierung und der informelle Sektor) befähigt werden, die kulturellen und sozialen Beeinträchtigungen durch den Tourismus so klein wie möglich zu halten.

Geleitet wird das Zentrum durch Adama Bah. Bah ist Executive Secretary of GTC (Gambia Tourism Concern) und Secretary of ASSET (Association of Small Scale Enterprise in Tourism). Die beiden Organisationen waren an der Organisation eines internationalen Forums zum “fair-trade in tourism” beteiligt und sind aktiv in der Förderung des nachhaltigen Tourismus in Gambia. Die Organisationen wurden angefragt, die Koordination für verschiedene afrikanische Länder (Südafrika, Uganda, Nigeria, Tanzania, Kenya, Senegal und Gambia) im Rahmen der „Action for Fair Trade in Tourism – Africa (AFTTA)“ zu übernehmen.

Adama Bah hat bereits verschiedene Projekte zum „pro-poor tourism“ geleitet und ist Forschungspartner von Dr. Harold Goodwin, Director of the International Centre for Responsible Tourism in the Department of Earth and Environmental Sciences, University of Greenwich. Er leitet das Nachdiplomstudium „MSc in Responsible Tourism Management“.

Das Budget sieht Kosten von insgesamt USD 56’000.- vor. Die Stiftung unterstützt das Projekt mit USD 8'620.- (ca. CHF 10'000.-)

Informationen: www.asset-gambia.com
www.gambiatourismconcern.com
www.icrtourism.org

4. Evaluierung der sozio-kulturellen Auswirkungen des Rolwaling Öko-Tourismusprojekts der österreichischen NPO Himal / EUR 10'000.-

Das Ziel dieses Projektes ist die Evaluierung der sozio-kulturellen Auswirkungen des Rolwaling Öko-Tourismusprojektes der österreichischen NPO Eco Himal (www.ecohimal.org). Die Ergebnisse der empirischen Feldforschung dienen als Entscheidungs- und Planungsgrundlage für dieses und andere touristische Entwicklungsprojekte.

Dieses Projekt wurde 1996 initiiert und als Projektregion die Rolwaling Region im Nordosten Nepals ausgewählt. Ziel des Projekts ist der natur- und kulturverträgliche sowie Community-basierte Aufbau einer touristischen Infrastruktur in der Projektregion, und zwar abseits der großen Trekking-Routen. Die kontrollierte touristische Erschließung wird als Beitrag zur nachhaltigen und sozial-verträglichen Regionalentwicklung verstanden. Ziele des Projektes sind die Errichtung einer Basic-Needs-Infrastruktur (u. a. sauberes Wasser, Instandsetzung und Sicherung von Wegen und Brücken) sowie die Schaffung zusätzlicher Einkommen durch den Tourismus (u. a. Bau von Lodges und Campsites, Ausbildungsprogramme in notwendigen Techniken wie Lodge Management, Bergsicherheit, Englischkurse, Produktion und Vermarktung lokaler Produkte). Die Zielerreichung erfolgt unter den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Partizipation (Community Based Development), Empowerment und des Pro-poor Tourism.

Durch die Interventionen des Entwicklungsprojekts entsteht allerdings auch ein Spannungsfeld zwischen einheimischen Projektbeteiligten, Nicht-Projektbeteiligten, öffentlichen Einrichtungen und ausländischen Projektbetreibern. Die Interventionen des Entwicklungsprojekts wirken sich sozio-ökonomisch und –kulturell auf die soziale Struktur der Projektgemeinden sowie auf die Identität der Einheimischen und ihrer Verbände aus. Diese Umbildungen beeinflussen auch die soziale Partizipation und die zivilgesellschaftlichen Strukturen. Auswirkungen ergeben sich darüber hinaus auf das traditionell stark vertikal gegliederte Sozialgefüge, welches dadurch gekennzeichnet ist, dass ethnische, religiöse und ökonomische Strukturen ineinander verwoben sind.

Die Ergebnisse der Untersuchung beruhen auf einer Analyse der sozio-ökonomischen und sozio–kulturellen Aus- und Wechselwirkungen der Interventionen.

Das Evaluation dauert vom März bis Dezember 2004. Das Budget beträgt rund EUR 50'000.-
Bei der Stiftung SST beantragt wird die Teilfinanzierung eines Forschungsaufenthaltes vom 24.09. – 14.10.2004 in Nepal und die Erstellung und Präsentation eines Forschungsberichts.

Die Forschungsarbeit wird im Rahmen des Seminars „Tourismussoziologie“ vom Institut für Soziologie der Universität Wien durchgeführt.

Die Stiftung unterstützt das Projekt mit EUR 10'000.- (ca. CHF 15'000.-)

Kontakt: Prof. Dr. Franz Kolland, franz.kolland@univie.ac.at

5. Projekt „Natur und Kultur Uri“ / CHF 25'000.-

Bekannt ist der Kanton Uri vor allem durch die Verkehrsachsen, die von Nord nach Süd durch den Kanton führen: allen präsent die Staus vor dem Gotthard, der Blick von der Eisenbahn aus auf die Kirche von Wassen sowie die Grossbaustelle der AlpTransit für den neuen Gotthard-Basistunnel.
Freizeit und Tourismus sind in den letzten Jahrzehnten wichtige Bestandteile des modernen Lebens geworden. Sie umfassen eine reiche Palette von Aktivitäten, wobei gerade das Bedürfnis nach Erholung und Abenteuer in der Natur deutlich wächst. Wandern als Freizeit- und Ferienbeschäftigung gewinnt zusehends an Bedeutung.

Der Kanton Uri mit seinen wenig erschlossenen Tälern und Höhenzügen hat gute Voraussetzungen für naturnahe und landschaftsorientierte Tourismusangebote im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Eine intakte Umwelt und ein attraktives Landschaftsbild gehören zum Fundament eines nachhaltigen Tourismus. Mehrere Erhebungen im Rahmen der touristischen Marktforschung der Schweiz belegen,

dass eine Mehrheit der Gäste Faktoren wie das “Landschaftsbild”, die “Ruhe im Ort”, den “Zustand der Umwelt” oder das “Ortsbild” bei der Beurteilung des touristischen Angebots am Ort als wichtig einstuft

Das Urner Oberland und die Seitentäler kämpfen mit erheblichen Strukturproblemen. Die schlechte Finanzlage der Gemeinden, der Stellenabbau, die Schliessung von Dorfläden, Schulen und anderen dörflichen Einrichtungen sowie das schwindende kulturelle Bewusstsein in der Region führen zu Abwanderungen, wobei die Situation durch die zunehmende Mobilität noch verschärft wird.

Es braucht neue innovative Initiativen in Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft, sonst sind die Voraussetzungen nicht mehr gegeben, dass existenzielle Erfordernisse für die Aufrechterhaltung von Leben und Kultur erfüllt und die Natur- und Kulturlandschaften bewahrt werden können.

Zielsetzungen des Projekts sind Inwertsetzung der Landschaft und Kultur, Sensibilisierung für Natur, Landschaft und Kultur, Förderung eines naturnahen, landschaftsorientierten Tourismus. Damit soll zu einer dauerhaften Regionalentwicklung beigetragen werden.

Das Projekt steht für die Verknüpfung der drei Grundpfeiler einer nachhaltigen Entwicklung: Regionalwirtschaft, ökologische Aufwertung, soziokulturelle Stärkung. Die Projektträger legen ausserdem grosses Gewicht auf Partizipation und Kooperation.

Antragstellerin ist die Stiftung „Umweltbildung und Tourismus Uri-Gotthard“, im Projektausschuss vertreten sind VertreterInnen der Korporationen Uri und Ursern, des Kantons Uri, der Tourist Info Uri, Naturkundlichen Höhenwege, Uri Gotthard hoch hinaus, Urner Wanderwege und Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

Die Projektkosten werden mit insgesamt CHF 370'000.- beziffert. Zugesichert sind CHF 100'000.- durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und CHF 10'000.- durch den Kanton Uri.

Die Stiftung SST unterstützt das Projekt mit CHF 25'000.-.

Kontakt: Bruno Zwyssig, Geschäftsführer „Natur und Kultur Uri“, b.zwyssig@bluewin.ch

6. Ruedis Lamas / Rudolf Mühlethaler / CHF 5'000.-

Bereits um 1750 wurde in Schwarzsee das erste Kurbad mit eigener Schwefelquelle errichtet, welches den Beginn der touristischen Entwicklung dieser Region darstellte. Heute ist der Schwarzsee und seine Umgebung ein Ferien- und Ausflugsziel; dies nicht zuletzt auch wegen der Berg- und Wanderwege auf die umliegenden Gipfel Kaiseregg, Spitzfluh oder Schwyberg. Vom Schwarzseetal führen Wander- und Bikerrouten durch eine eindrückliche Bergwelt mit Passübergängen nach dem Greyerzerland, dem Jaun- und dem Simmental. Von ganz besonderer Schönheit und Unberührtheit ist der Breccaschlund. Dieser ursprüngliche, rauhe und dadurch besonders schöne Bergkessel, eingebettet zwischen Spitzfluh, Schopfenspitz und den Recardets, bietet der Tier- und Pflanzenwelt ein letztes, unberührtes Rückzugsgebiet vor den immer gravierenden Einflüssen durch den Menschen. Im Jahre 1996 wurde der Breccaschlund denn auch ins Bundesinventar für schützenswerte Landschaften und Naturdenkmäler aufgenommen.

Rudolf Mühlethaler will mit seinen langsamen Lamatouren einen Beitrag zur „Entschleunigung“ der Freizeitgestaltung leisten und seinen Kunden die Landschaft und die Natur in der Region Schwarzsee auf diese Weise näher bringen. Seit 2003 bietet er mit zunehmendem Erfolg Lama-Trekkings an, die u.a. auch vom Fremdenverkehrsverein Schwarzsee ausgeschrieben werden. Zukünftig möchte er das Programm ausbauen und Ferien für Familien mit kleinem Einkommen anbieten. Das Geschäft mit den Lamatouren betreibt er im Augenblick als Nebenerwerb und arbeitet sonst als Lastwagenchauffeur. Der Tourismus stellt in der Region eine der oft notwendigen Nebenerwerbsmöglichkeiten dar, mit der die Abwanderung aus der Region teilweise verhindert werden kann.

Die finanziellen Mittel für den Aufbau seines Angebots kann R. Mühlethaler als Familienvater und mit dem Einkommen als Chauffeur nicht selbst aufbringen. Das Budget für die Auf- und Ausbauphase wir mit CHF 30'000.- beziffert.

Die Stiftung SST unterstützt die Initiative von R. Mühlethaler mit einem Beitrag von CHF 5'000.-

Informationen: www.schwarzsee-tourismus.ch

7. Promotion of the Central American Sustainable Tourism Offer (Ruta de las Culturas de Maiz) / Aprotur, Guatemala/ USD 12'500.- (ca. CHF 15'600.-)

Antragstellerin: APROTUR (Asociacion de Promocion y Desarollo Turistico de Guatemala) La Antigua/Guatemala

APROTUR ist eine politisch und religiös unabhängige NGO mit der Zielsetzung, die soziale und kulturelle Entwicklung in Guatemala zu fördern. APROTOUR will sich dafür einsetzen, dass lokalen Tourismusanbieter sowie die Gemeinden und die TouristInnen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung in Guatemala sensibilisiert werden. Die Organisation will im Weiteren durch die Qualifizierung der lokalen Anbieter zu einer Steigerung der Qualität des touristischen Angebots in Guatemala beitragen. APROTOUR wurde im Jahr 2000 gegründet und wird finanziell unterstützt vom Evangelischen Entwicklungsdienst Deutschlands (EED) und durch Programmgelder der USAID (Regional environmental Program for Central America).

Die Initiative „Ruta de las Culturas de Maiz“ wurde auf Grund der Ergebnisse eines Kongresses unter dem Titel "Tourism in Central America: Integration and Micro Company", der im August 1998 in Managua stattgefunden hat, lanciert. Teilnehmende des Kongresses waren VertreterInnen der Tourismusbranche und von NGO’s aus den Ländern Zentralamerikas. Diese entschieden, ihre Bemühungen zur Kommerzialisierung der Dienstleistungen von kleinen und mittleren Unternehmen in den Ländern Zentralamerikas unter der Bezeichnung „Ruta de las Culturas de Maiz“ zu koordinieren und anzubieten und zudem die touristische Entwicklung in der Region nach den Postulaten der nachhaltigen Entwicklung zu fördern.

Im Zentrum steht die Erarbeitung von konkreten touristischen Angeboten. Mit Unterstützung der lokalen NGO’s soll dabei der Förderung der Kultur und der Integration der Gemeinden besondere Beachtung geschenkt werden. Zur Unterstützung der kleinen Unternehmen, zum Einbezug der Gemeinden und zur Sicherstellung der Umsetzung der Ziele des Projekts „Ruta de las Culturas de Maiz“ wurde die „Gruppe der 7“ ins Leben gerufen. Derzeit gehören dieser Gruppe NGO’s aus Belize, Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panama an. Die „Gruppe der 7“ gewährleistet einen Wissenstransfer zwischen den einzelnen Ländern und ermöglicht den Aufbau eines regionalen Konzepts der Tourismusentwicklung unter Berücksichtigung der spezifischen Eigenheiten der zugehörigen Länder.

APROTOUR ist als Mitglied der „Gruppe der 7“ eine der Exekutivorganisationen der Initiative „Ruta de las Culturas de Maiz“. Die Organisation bildet die Anbieter von touristischen Leistungen aus und arbeitet auf die Einführung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Standards hin. Die Initiative soll der Bevölkerung in ländlichen Gebieten zu Zusatzeinkommen verhelfen und die Anstrengungen der Gemeinden im Bereich des „community-based-tourism“ stärken. Zielsetzung ist mittel- oder längerfristig die Zertifizierung der Angebote nach dem Standard „GREEN Deal“ der Organisation „GREEN Alliance“. Für Costa Rica und Nicaragua ist eine Zertifizierung nach dem Standard CST (Certification of Sustainable Tourism from the Costa Rican Tourism Institute) vorgesehen.

Das eingereichte Projekt „Promotion of the Central American Sustainable Tourism Offer“ hat zum Ziel, die Initiative „Ruta de las Culturas de Maiz“ auf dem europäischen Markt einzuführen und bekannt zu machen. Dazu sollen Marketingstrategien entwickelt und Promotionsmittel hergestellt werden (Drucksachen, Homepage, CD etc.). Im Übrigen soll der Kontakt zu europäischen Reiseveranstaltern und Agenturen aufgebaut werden.

Die Projektkosten werden mit USD 43'700.- budgetiert. Beantragt bei SST werden USD 38'180.-.

Die Stiftung unterstützt das Projekt mit USD 12'500.- (ca. CHF 15'600.-)

Informationen: www.centroamerica-rutadelmaiz.com

8. World Social Forum 2005 / Instituto Terramar / CHF 10'000.-

Antragstellerin: Instituto Terramar, Fortaleza/Brasilien

Das Instituto Terramar hat verschiedene Gemeinden der Nordostküste von Brasilien (Ceara) bei der Planung und dem Aufbau von sozialverantwortlichen Tourismusprojekten beraten und unterstützt. Das Tätigkeitsfeld des Instituto Terramar dehnt sich über das 576 km lange Küstengebiet des Staates Ceará im Nordosten Brasiliens aus. Seit 1993 konzentrierte sich die Arbeit auf die Fischergemeinden von Prainha do Canto Verde und Fleixeiras. Die Stiftung SST hat bereits verschiedene Projekte des Instituto Terramar finanziell unterstützt.

Am WSF 2004 in Mumbai/Indien wurde das Thema Tourismus zum ersten Mal innerhalb des WSF behandelt. Die Stiftung SST unterstützte 2003 die durchführende Organisation in Mumbai (Equitations) mit EUR 30'000. Die Debatte übe die globale Tourismusentwicklung soll nun am WSF 2005 in Porto Alegre von der „Tourism Interventions-Group“ wieder aufgenommen und fortgesetzt werden.

Die Tourism Interventions-Gruppe wurde am Ende vom 4. Weltsozialforums (WSF) in Mumbai geschaffen. Sie besteht aus Personen und Organisationen aus Europa, Asien, Lateinamerika und Afrika, die sich mit Fragen um die Auswirkungen des Tourismus auseinander setzen und die Folgen einer Fehlentwicklung der Tourismusindustrie auf Ökosysteme und lokale Gemeinschaften aufzeigen und anklagen. Mittels einer Deklaration erklärte die Gruppe ihr Engagement, den Charakter des globalen Tourismus zu einem Tourismus zu verändern, der gerecht ist für die Bevölkerung an den Tourismusdestinationen. Die Anlässe während des WSF 2004 (einschliesslich eines interkontinentalen Dialogs über Tourismus und vier Seminare) fanden grosse Beachtung.

Hauptzielsetzung der Teilnahme am WSF 2005 in Porto Alegre ist die Stärkung des Neztwerks der Initiativen von Community-Based Tourismus in Brasilien und Lateinamerika. Dazu bietet das WSF eine ideale Plattform, die zudem internationale Beachtung auf sich zieht.

Das Instituto Terramar wurde eingeladen, die Organisation des Tourismus-Bereichs am WSF 2005 zu übernehmen.

Für die Organisation und die Durchführung von Veranstaltungen am WSF wird der Betrag von USD 20'000.- budgetiert.

Die Stiftung SST unterstützt die Durchführung der Veranstaltungen am WSF 2005 mit einem Beitrag von CHF 10'000.- .

Informationen: www.terramar.org.br
www.akte..ch

9. Publikation: Verwirrende Realitäten: Interkulturelle Kompetenz mit Critical Incidents trainieren" / CHF 2'000.-

Durch weltweite Wirtschaftsbeziehungen, Migration und Tourismus wird interkulturelle Kommunikation unerlässlich. Die Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Kommunikation publiziert im Verlag Pestalozzianum ein Buch, das gut verständlich die Theorie der interkulturellen Kommunikation erläutert. Das „Herz" des Buches ist die praktische Arbeit mit Critical Incidents – kurzen Geschichten aus interkulturellen Begegnungen. Es handelt sich hierbei um eine Methode, die eigene Kompetenz im Bereich interkulturelle Kommunikation zu entwickeln.

Die Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Kommunikation. Die AGIKO besteht aus acht Personen, die – mit einer Ausnahme – an der Uni Zürich Ethnologie studiert haben, und sich mit didaktischen Mitteln der interkulturellen Kommunikation beschäftigen.

Die Stiftung unterstützt die Publikation dieses Buches mit einem Beitrag an die Druckkosten von CHF 2'000.- (Bis zum 31.12.2004 wurden 460 Exemplare des Buches verkauft.)

Alain Bertallo et al. (Hrsg), Verwirrende Realitäten, Interkulturelle Kompetenz mit Critical Incidents trainieren, Verlag Pestalozzianum, Zürich, 2004. ISBN 3-03755-013-9

10. Auszeichnung Preisträger TO DO!-Wettbewerb / insgesamt CHF 15'000.-

Folgende Preisträger wurden an der Internationalen Tourismusbörse in Berlin 2005 mit dem TO DO!-Preis ausgezeichnet und erhielten von der Stiftung SST je ein Preisgeld von CHF 5'000.-:

Finca Sonador, Costa Rica

Die Finca Sonador aus Costa Rica ist Namensgeber einer ganzen Dorfgemeinschaft, die aus einem 1979 gegründeten, ehemaligen Flüchtlingsprojekt entstanden ist. Von der paneuropäischen Bewegung Longo Mai aufgebaut, war Finca Sonador ursprünglich als eine Asylstätte für Flüchtlingsfamilien aus Nicaragua gedacht, die damals vor dem Terrorregime des Diktators Somoza fliehen mussten. In der Zwischenzeit ist Finca Sonador jedoch ein 400 Einwohner zählendes Dorf geworden, das heute weitgehend unabhängig wirtschaftet. Zum einen lebt die Dorfgemeinschaft von seinen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, zum andern von einer Tourismuskonzeption der besonderen Art: Es ist ein auf Langzeitbesucher zielender Projekttourismus, der auch für junge Menschen bezahlbar ist (bei rund 7 US-Dollar für Unterkunft und Vollpension). Wichtig ist, dass sich die Besucher auf das Alltagsleben der Bevölkerung einlassen können und wollen. Finca Sonador wendet sich daher an Menschen, die bereit sind, bei und mit der Dorfgemeinschaft zu leben, ihr Wissen und ihr Können mit einbringen und dafür (umgekehrt) erfahren werden, was „Convivencia" bedeutet - die „Kunst des miteinander (Über-)Lebens. Insgesamt gibt es in Finca Sonador 30 Gastfamilien, die Besucher beherbergen können. Ein kleiner Teil der Einnahmen wird als „Kurtaxe" an das eigene, örtliche Tourismuskomitee abgeführt, das nicht nur administrativ dafür sorgt, dass möglichst viele Familien an den Tourismuseinnahmen teilhaben können, sondern gleichzeitig auch Steuerungs- und Kontrollfunktionen hat. Zum Beispiel um die Entwicklungsrichtung des Tourismus selbst zu bestimmen, für die Ausbildung von Guides zu sorgen oder auch, um die Qualitätsanforderungen für die Unterkünfte festzulegen.

Adresse:

Comité de Turismo
FINCA SONADOR
Cooperativa Longo MaiApdo:292
8000 San Isidro de El General P.Z. Costa Rica

Tel./Fax: +-506-771- 4239 E-Mail: zsp@gmx.net
und: nueva@racsa.co.cr

Web: www.sonador.org

Finca Esperanza Verde, Nicaragua

Der Anlass für den Aufbau des US-Nicaraguanischen emeinschaftsprojektes Finca Esperanza Verde in San Ramón, Nicaragua, hat einen ähnlichen Hintergrund (Sturz des nicaraguanischen Diktators Somoza und der später folgende Bürgerkrieg zwischen Sandinistas und den US-finanzierten Contras), allerdings ist das Motiv ein anderes. Zurückzuführen ist die Gründung des Tourismusprojektes Finca Esperanza Verde zunächst auf die Privatinitiative der US-amerikanischen Bürgerin Lonna Harkrader, die, zusammen mit ihrem Mann, Anfang der neunziger Jahre nach San Ramón kam. Angesichts der damals wirtschaftlich katastrophalen Situation sei es für sie beschämend gewesen, so Lonna Harkrader „dass ein so starkes Land wie die USA ein so schwaches Land wie Nicaragua derart bekämpft habe, bis es in Armut und Elend beinahe untergegangen ist“. Aus dieser Überlegung heraus ist das entstanden, was das touristische Angebot von Finca Esperanza Verde sowie das hinter ihr stehende NGO-Netzwerk der „Durham-San Ramón Sister Communities“ heute ausmacht: Einerseits ein wunderschön gelegenes Urlaubsquartier in den Bergen von San Ramón (max. 26 Betten), andererseits aber auch der Aufenthalt bei Privatfamilien in San Ramón. Das bedeutet: Frauen können ihr eigenes Geld verdienen, Urlauber erleben unmittelbar den Alltag der Bevölkerung und erfahren eine überaus herzliche Gastfreundschaft. Außerdem ist wichtig zu wissen, dass durch das Netzwerk der NGO praktisch die gesamte ökologisch angebaute Kaffeeernte der beteiligten Campesinos von einer öko-orientierten Kaffeerösterei in den USA aufgekauft wird. San Ramón-Kaffee ist darüber zu einer eigenen Handelsmarke geworden mit der die beteiligten Kaffeebauern - verglichen mit dem Weltmarkt - fast den vierfachen Preis erzielen können. Mit diesen Einnahmen konnten im Lauf der Jahre zahlreiche, für die lokale Bevölkerung hilfreiche Maßnahmen in San Ramón verwirklicht werden (Schulprojekte, Wasserversorgung, Wiederaufforstung, Kleinkredite), die heute weitestgehend selbstständig verwaltet und gemanagt werden.

Adresse in den USA:

Lonna Harkrader
Finca Esperanza Verde
Durham-San Ramón Sister Communities, 1320 Sheperd Street,
Durham, NC 27707, USA

Tel. 001-919 489-1656
Fax:001-919 493-5908

E-Mail: info@durham-sanramon.org
Web: www.durham-sanramon.org
www.finca-esperanzaverde.org

Adresse in Nicaragua:

Yelba Valenzuela
Finca Esperanza Verde
Apart. P # 28 Matagalpa/Nicaragua

Tel./Fax: 00505-612-5003
E-mail: herma@ibw.com.ni
Web:www.finca-esperanzaverde.org
www.sanramonecolodge.org

Chumbe Island Coral Park, Zanzibar/Tanzania

Mit einem nahezu vollständig einheimischen Management arbeitet auch das dritte Preisträgerprojekt. Es ist das von der ehemaligen (deutschen) GTZ-Mitarbeiterin Sibylle Riedmiller aufgebaute Tourismusprojekt Chumbe Island Coral Park. Dahinter verbirgt sich ein umwelt-, sozial- und entwicklungspolitisches Gesamtvorhaben, das um die Öko-Lodge von Chumbe Island herum gruppiert ist. Chumbe Island selbst ist eine kleine, zwölf Kilometer südlich von Zanzibar liegende Insel, die fast völlig von Wald bedeckt ist. Die Insel selbst und das vorgelagerte Korallenriff sind praktisch geschützt und stellen eine maritime Biodiversitäts-Reserve dar. Wer dort urlaubt, kann sicher viel über unseren Planeten lernen. Aber: Der dort möglich gemachte Tourismus ist und bleibt limitiert, bleibt ein Kleinod in einem ökologisch und baubiologisch beispielhaften Ambiente aus heimischen Materialien. Gleichzeitig wird aber mit Hilfe des Tourismus dort genau jenes Geld verdient, das zur Finanzierung

der Schutzmaßnahmen, zur Bezahlung der immerhin 41 einheimischen Angestellten und der Umwelt-Bildungsprogramme für Schüler benötigt wird. Aus ehemaligen Fischern sind inzwischen „Parkranger“ geworden, heißt es in der Preisbegründung, und außerdem wurde es seit 1998 bereits 2000 heimischen Schülern und 160 Lehrern ermöglicht, die Insel durch Tagesaufenthalte kennen zu lernen. Gelänge es – politischen und wirtschaftlichen Gestaltungswillen vorausgesetzt –, die Vorgehensweise von Chumbe Island Coral Park auf größere Maßstäbe zu übertragen, böte es eine beispielhafte Lösung für eine durchdachte, touristische Erschließungsmaßnahme in einer Küstenregion.

Adresse:

CHUMBE ISLAND CORAL PARK
Sibylle Riedmiller/Helen Peeks
P.O.Box 3203, Zanzibar/Tanzania

phone/fax: +255-24-2231040
E-mail: info@chumbeisland.com
Web: www.chumbeisland.com

Informationen zum TO DO!-Wettbewerb für einen sozialverträglichen Wettbewerb:

www.studienkreis.org